

**Scranton Wochenblatt,**  
erschint jeden Donnerstag.  
Fred. A. Wagner, Herausgeber,  
511 Lackawanna Avenue,  
Scranton, Pa.  
Abonnement-Verbindungen:  
Jährlich, in den Ver. Staaten.....\$2.00  
Eins Monats..... 1.00  
Nach Deutschland, portofrei..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Angelegen in diesem Teile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 18. Februar 1909.

**Wochen-Ausschau.**

**Inland.**

Bundes-Abgeordneter Morris Sheppard von Texas hat im Hause eine Vorlage unterbreitet, die nichts Geringeres verlangt, als daß Präsident Roosevelt ermächtigt werde, eine Temporeng-Bestimmungen nach Washington oder einer anderen geeigneten amerikanischen Stadt einzuberufen. Die Signaturmächte der Haager Friedenskonferenz sollen eingeladen werden, je 12 Delegaten zu entsenden, und der Präsident sollte deren gleich 100 ernennen. In einem zweiten Antrag will derselbe Sheppard alle Expreß-Gesellschaften mit \$500 Geldstrafe für jeden Fall belegt wissen, in welchem sie alkoholische Getränke C. D. D. nach Prohibitionsstaaten schicken.

In den Kreisen amerikanischer Tarif-Sachverständigen hat die Wahrscheinlichkeit, daß die französische Regierung innerhalb des nächsten Jahres eine Tarifrevision vornehmen wird, große Beunruhigung hervorgerufen. Die Befürchtung besteht, daß die Einfuhr amerikanischer Produkte nach Frankreich einen schweren Schlag erleiden wird. Der Stand der Handelsbeziehungen zu Frankreich ist schon bei den gegenwärtigen Tarifverträgen durchaus kein besonders günstiger.

Der Versuch der Hut-Fabrikanten, ihre Fabriken als „offene Werkstätten“ ohne Rücksicht auf die Forderungen der Union der Hutmacher wieder in Betrieb zu setzen, muß nach den eigenen Berichten der Fabrikanten-Vereinigung als mißglückt bezeichnet werden. 65 über vier Staaten verteilte Fabriken versuchten zwar, den Betrieb wieder aufzunehmen, und erließen an die alten Arbeiter die Aufforderung, sich wieder an den Arbeitsstätten einzufinden, doch fanden sich nur verschwindend wenige Arbeitswillige ein, so daß fast alle Fabriken schließlich wieder ihre Pforten schlossen.

Dr. W. Maxwell, der Superintendent der städtischen Schulen in New York, behauptet in seinem bekannt gegebenen Jahresbericht, daß ein Drittel aller Kinder, die die städtischen Schulen besuchen, nicht genügend gepflegt und ernährt werden und tatsächlich Hunger leiden müssen. Er empfiehlt, daß in Verbindung mit jeder der städtischen Schulen ein Restaurant eröffnet werde, in dem die Kinder zum Kostenpreise Nahrungsmittel kaufen können.

Ein furchtbares Schandfeuer, das eine Zeitlang allen Völkern die Augen der Feuerwehre spaltete, zerstörte in Buffalo den ganzen südlichen Teil des an Michigan, Scott und W. Market Str. grenzenden Geschäftsbereichs und legte ebenfalls das Gebäude der Produzentenbörse in Asche. Es wurde dadurch ein Schaden von mindestens \$225,000 angedrückt.

In der Sitzung des Repräsentantenhauses der Staatslegislatur von Californien wurde die Abstimmung über die Vorlage, laut welcher den Kindern japanischer Eltern der Besuch der Schulen, in denen weiße Kinder unterrichtet werden, verboten wird, in Wiedererwägung gezogen und dann mit 41 gegen 37 Stimmen abgewiesen. Dieses Resultat ist direkt auf den von Präsident Roosevelt ausgeübten Druck zurück zu führen.

Mitglieder des Congresses werden den neuen Präsidenten Taft erlauben, die Entlassung des Congresses nicht unmittelbar nach der Inauguration einzuberufen, sondern mehrere Wochen zu warten, damit sie Gelegenheit erhalten, sich von den Strapazen der letzten Session zu erholen. Einzelne von ihnen machen geltend, daß sie einige Wochen brauchen, um ihre während der letzten Monate vollständig vernachlässigten Geschäfte zu erledigen.

In Jackson, Mich., wurden Großgeschworenen ausgewählt, um die Verurteilung des Staatszuchthaus zu untersuchen.

**Ausland.**

Ein neues Messina hat sich auf der weiten Ebene umweit der Stätte, wo das zerstörte Messina gefunden, erhoben; eine neue Stadt, an der noch immer gebaut wird und die bereits annähernd 10,000 Einwohner hat. Die Bevölkerung des zerstörten Messina betrug bekanntlich 190,000. Während der Boden teilweise noch immer den Ueberlebenden unter den Füßen zuckt, und viele Tausende ihrer Anverwandten unter den Trümmermassen begraben liegen, widmen sich die Bewohner der neuen Messina dem Aufbaunngswerk mit einem Eifer, der beinahe ohne Gleichen bei den lateinischen Nationen der Neuzeit besteht.

Im Alter von 73 Jahren starb in Berlin Dr. Adolf Stoeker, früherer Poprediger und Mitglied des deutschen Reichstages. Erhi anlangt legte er sein Mandat nieder und erhielt einen Nationaliberalen als Nachfolger. Der Verstorbene, der als gelehrter Theologe, brillanter Redner und Sozialpolitiker bekannt und berühmt war, war am 11. Dezember 1826 in Halberstadt geboren, studierte in Halle und Berlin Theologie, wurde 1863 Pfarrer in Segersdorf, 1877 Divisionspfarrer in Mey und 1878 Hof- und Domprediger in Berlin.

Die Vertreter der französischen Regierung und der Deutschlands unterzeichneten in Paris ein Uebereinkommen betreffs Marokkos, das die zwischen beiden Völkern schwebenden Streitfragen erledigt und jetzt endgültig alle Wünsche, die von Zeit zu Zeit auftauchen und stets auf einen bevorstehenden ersten Conflict zwischen Frankreich und Deutschland wegen der Marokko Wirren hindeuten, ein Ende macht.

Nach Konferenzen von der Dauer mehrerer Monate sind die Vertreter der französischen, deutschen, italienischen, englischen und spanischen transatlantischen Dampfer Gesellschaften zu einem Einvernehmen über alle Punkte gelangt, die durch den Krieg in der Verkehr zwischen mitteländischen Häfen und Amerika in Mitleidenschaft gezogen waren.

Zu Beginn in Udenburg sind die Naphta-Tanks der Benzin-Vergasergesellschaft explodiert. Nicht weniger als fünf Millionen Kilogramm Petroleum sind durch die Feuerbrunst vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf vier Millionen Mark. Die Explosion war von betäubendem Getöse begleitet, welches die Bevölkerung des Orts in größten Schrecken versetzte.

Nach einer in Berlin eingetroffenen Meldung des Constantinopeler Correspondenten der „Frankfurter Zeitung“ sind die letzten plötzlichen Veränderungen in türkischen Ministerium auf ein Complot gegen das Leben des Sultans zurück zu führen. Der Plan der Verschwörer ging angeblich dahin, den Sultan bei der Selamlık Feier zu entthronen und den Prinzen Jusuf Zeynep, den ältesten Sohn des verstorbenen Sultans, als Herrscher zu proklamieren.

In der Steuer-Commission des Reichstags, welche über die Finanzreform berät, wurde ein wichtiger Antrag angenommen. Die Mehrheit beschloß die Abschaffung der Steuerfreiheit von fürstlichen Personen. Diese Mehrheit bestand allerdings nur aus einer einzigen Stimme. Vertreter der Freimüthigen, Nationaliberalen, Sozialdemokraten, Polen und der Reformpartei, sowie ein Theil des Centrums, insgesamt vierzig Abgeordnete, stimmten für den Antrag, die übrigen dreizehn dagegen.

Mehrere Delegaten der französischen Seiden-Industrien haben den Handelsminister Cruppi ersucht, gegen die amerikanische Absicht einer Erhöhung der letzten Zölle auf Wollstoffe, Sammete und Seiden zu protestieren, mit der Darlegung, daß eine solche Erhöhung einen schweren Schlag für die französischen Fabrikanten bedeuten würde. Die Delegaten ersuchten den Minister, die Ver. Staaten darauf aufmerksam zu machen, daß der prohibitive Charakter der beschriebenen Zölle lediglich zu Gegenmaßnahmen führen würde, die beide Länder schädigen müßten.

In der Nähe des Cape Teramahiti scheiterte der Dampfer „Penguin“, Eigentum der Union Steamship Co., und versank. Nach den letzten in Wellington, Neu-Seeland, eingetroffenen Nachrichten sind bei dem Unfall mindestens hundert Personen umgekommen. Der Dampfer wurde von einem furchtbaren Sturm überfallen. Aus Westfrankreich wird gemeldet, daß der britische Dampfer „Forest Castle“ in der Bai von Brest gesunken und mit neun Personen von der Mannschaft gesunken ist.

**Louis Konrad**  
305 LACKAWANNA AVE.  
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Güte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

**Scranton's größter Juwelenladen**  
bietet Ihnen ein gefälliges Assortiment zur Auswahl.

**Elegantes Lager von Uhren, Diamanten und Schmucksachen.**

Unser Vorrath umfaßt alles in dem Juwelensache — von der besten Qualität zu mäßigen Preisen. Unser Ruf als Verkäufer von guten und zuverlässigen Wand- und Taschenuhren ist ein benedictenreicher und wird von uns in Zukunft auch anrecht erhalten werden.

**A. E. Rogers,**  
218 Lackawanna Avenue, Trading Stamps.

**Die Brauerei Flaschenabfüllung**

**C. Robinson's Söhne**  
**Pilsener**  
**Bier**

in Flaschen hält sich für unbestimmte Zeit ohne den geringsten Nachschlag im Körper, Geschmack oder Charakter.

Immer zum Besten, um Sie oder Ihre Gäste zu erquickern

Eine Kiste von zwei Duzend Pints von der pasteurisirten Flaschenabfüllung, abgeliefert, für \$1.00.

Telephone  
Altes 470 Neues 542.

**Rettet die Kleinen**

An Kollik leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaflos Wunden, sowohl wie enträufte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angeht durch den Gebrauch von

**DR. F. W. LANGE'S**  
**LACTATED TISSUE FOOD.**

Sendet für erklärendes Büchlein.  
Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Company.

**Möbel für die Wohnung oder Office.**

In einem Wort, dieses ist der Laden für prachtvolle Möbel zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Die drei Stockwerke, welche dieser Möbelabteilung einnimmt, sind fastlich vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Designs und besten Materialien. Die Möbelstücke sind achsam angefertigt, genau polirt und kritisch inspiziert worden.

**WILLIAMS & McANULTY,** 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

**Edw. Siebeck, Deutscher Grocer.**

Importierte deutsche Delikatessen eine Spezialität.  
Hauswirthschaft für Wurst und Käse.

530 Lackawanna Avenue.

**Erinnert euch**

beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

**Gebrüder Scheuer's**  
**Cracker & Cakes**  
**Bäckerei**

No. 343, 345 und 347 Broad Straße gegenüber der Knopf-Fabrik, 513 Scranton.

**„Hotel Belmont,“**  
Lackawanna und Adams Avenues,  
in nächster Nähe des Laurel Linie und des Lackawanna Bahnhofs.  
Kimmacher & Wenzel, Eigentümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plane geleitet. Beste Küche, lustige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten deutschen und importierten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch Bier, Wein, Branntwein, Cognac, Tafelbier und S. W. Mischel des Deutschen Kaiser.

**Ebenso Brod jeder Art.**

**DER PENNSYLVANIER**

**Mein lieber Drucker!**—Kurzlich hat d'r Mensch gesagt, daß er gar net gut fische dät. Sei Abbebit wär net meh so gut, wie er als gekocht wär noch ein Esse dät's ihm dricke im Moge. Er wär beim Dotter Bilerle gekocht ein feller hat ihm gefagt, er hat des Disbebie. „Kann mir eens von Euch sage, was sell uf Deichs is?“ Er hat gefragt. — „So, ich kann,“ fagt d'r alt Dychob, „Disbebie becht uf pleyn Deichs Frestkrantheit, un sell is grad was Du hochst, Bensch. Des summt von d'r Scheebet von Winter, wann dheel Baure mir schaffe, as wie dreimal des Dags esse. Du hochst ein bar Schu gebrüchert un hochst des ganz Schmothhaus voll Schunke un Werst. Do haltst Du Dich nau gut dran; derbei noch alle Dag Wol. Sell geht gut genug im Sommer, wann mer dichtig schafft ufem Feld. Mer im Winter, wo mer gar tee Grestreis macht wie Du, do macht es ein Mensch kaput, wann er net ein Moge hot wie ein Sau. Uflosses Du hochst es net meh, so schaffe; aber dann socht Du ah net so viel un gut esse, sunstst werst Du sell Disbebie net meh los. — Gud d'r Hannes ah, feller hot tee Disbebie. Er hot aber ah tee Schmothhaus voll Werst wie Du. Worigens glab ich net, daß es bei Dir so arg is. Es scheint mir, Du hochst ein Disbebie, wie d'r alt Ed, was drivo im Panthertal gewohnt hot, eene gehat hot.“ — „Was hot feller für eene gehat?“ frot d'r Bensch. — „Well, erätzlich kann ich es Dir net sage, aber ich will es Dir beschreibe so gut ich kann. Ich hab den Ed viele Jahre gekannt un er hot allfort geflagt, daß sei Moge net recht schaffe dät. Ein Sundog hab ich ihn mol besudt un er hot's net annersticht gehbu, ich hab misse bleive für Mittag. Ich hab mich verstaunt, was sei Fras alles ufgedrage hot. D'r Ed hot für sich ercht ein Deller Supp gehat, was ercht gemacht war für sei Disbebie; er hot sei ege Laibche Brod gehat — ah für die Disbebie; ein Stid Ercht ebant ein Pund un ein halb, Ercht gebrote — ah für sei Disbebie; dann hot er sich von allem geholte, was mir Annere g'hat hen, Grundbier, Ralkschlag, Rathriebe — ich kann gar net meh uf alles denke, was dort war — un am End hot er noch ein halb Duzend Stollers un ein ganzer Vol gefe. Ich hab mir net helle kenne un hab laut rausgelacht. Do hot er mich gefragt, for was ich lache dät un ich hab ihm grad gefagt, es wär wege seiner Disbebie. Ed, hab ich gefagt, mit feller Krantheit is es mehlich, daß Du un alter Mann werst. — Er hot es net arg gegliche, aber ich hab mir drum gewe. Geziger Mann, was fellerweg freste kann, hot net sage, daß er krant is, un wann er als mol schlecht fischit, is es sei ege Schuld. Un ich den, so Disbebie wie sell gebt es viel, abartig in die große Städte. Ich hab mir sage losse, daß dort die Zeit ercht in's Bett gehe, wann mir do ufem Land an's Ufste denke. Es se schlofe gefe, fille se d'r Wampe mit gebrotenen Dyfsters un drinke Schampagner bezu. Keu Wunnere, as se Disbebie kriege.“ — „Ich hab mei Lebtag noch fe gebrotenen Dyfsters gefe un bin allfort rechtzeitig schlofe gange,“ fagt do d'r Bensch. — „Sell mag sei; ein fette Brodworscht, ein Hard lang, is ah net des recht Ding, wann mer nix schafft.“ — „Aber die gute Worscht — was mach ich dann mit, wann ich se net esse kann?“ — „Selle verberst net iver Winter im Schmothhaus; wann se aber verberst, dann is es doch net so schlimm, as wann Du Dich krant machst. Verlaß en Dheel beruon oder — un des is ein Weg, wie Du se schnell losnerre kannst — isent allem ein Korb voll weg; ich nemm gerne eddes beruon — ich bin einbau for.“ — Er wot mol selne, hot d'r Bensch gefagt. Sidder sellen hot er net meh zu mir iver Disbebie geflagt. Es er sich igneriert oder er net meh so viel eht, wech ich net. Awer embau ich bin faher, ich hab ihm die Wohret gefagt. Was mache dheel Zeit ein Hof, wann se mol ein Mann selne, was ein bifsel viel gebrome hot! Un selle werre Zeit foppe sich d'r Moge voll, daß se krant werre. Ich den net viel dum Siffel, aber noch weniger dume Keel, was sich krant frekt. Wann mer ein bar gebrome hot, kann mer doch noch lustig sei; eht mer aber, bis mer schier net meh schmause kann, dann is ener net zu beduare, wann er krant fischit. Un ich bin schuch, daß sich meh Zeit krant esse, as wie krant brinte.“ D'r Hans Jörg.

**Der Skorbud.**

Der Skorbud gebrüht jahrbundertelang zu den schlimmsten Plagen der Menschheit, bis seine Begwinung im 18. Jahrhundert dem schottischen Arzt James Lind so trefflich gelang, daß man heute mit der Krankheit selbst auch ihren Besieger fast vergessen hat.

Den ersten Bericht über den Skorbud verdanken wir dem Bischof von Hrotemäus, Jakob v. Vitry, der ihn 1218 im Belagerungsheer der Kreuzfahrer vor Damiette kennen gelernt hatte. Er entwirft von den Krankheitsercheinungen folgende schaurige Schilderung: „Es befiehl viele aus dem Heere eine Seuche, gegen welche die Aerzte aus ihrem Heilssatz kein Mittel ausfindig machen konnten. Ein immer wiederkehrender Schmerz befiel die Füße und Beine, und zugleich loderte wildes Fleisch Zahnfleisch und Zähne und nahm so den Kranken die Möglichkeit, zu lauen. Die Schienbeine wurden in grauenerregender Weise schwarz gefärbt. Zerrüttet durch den andauernden Schmerz, gingen die Meisten gebuldig in den Herrn ein. Die, welche es bis zum Frühjahr aushielten, kamen unter dem günstigen Einfluß der Wärme bei dabon.“

Wesentliche Berichte stammen aus andern Kreuzzügen. Ihre allgemeinste Verbreitung gewann die entsetzliche Krankheit aber erst mit den Zeiten der großen Seefahrten im 15. Jahrhundert, denn hier trafen alle Bedingungen, um sie zu erzeugen, am häufigsten zusammen: enges Beieinander vieler Menschen auf kleinem Raum, ungünstige Witterungsverhältnisse und mangelhafte Ernährung. Auch der portugiesische Dichter Camoes hat sie kennen gelernt und legt in seinen Lustaden Vasco de Gama eine Schilderung des Leidens in den Mund. Den Anstoß für James Lind, sich mit der Krankheit zu beschäftigen, gab ihm die Reise Lord Anson's um die Welt, der 1740 mit 1600 Mann auf fünf Schiffen in die Ferne gefegelt war und nur mit 130 Mann zurückkehrte — alle übrigen hatte der Skorbud hinweggerafft. Lind sah bald ein, daß ungünstige Lebensbedingungen das Auftreten der Seuche begünstigten, und wies deshalb neben guter Ernährung vor allem auf allgemeine hygienische Lebenspflege hin zu einer Zeit, in der man den Krankheiten am liebsten mit „höllischen Latzern“ zu Leibe ging. Freilich wurden seine Rathschläge erst langsam durchgeführt, aber die Zahl der Fälle ging doch immer weiter zurück. So wurden z. B. im Seemannshospital zu Greenwich beobachtet: In den Jahren 1865 bis 1869 382 Fälle von Skorbud (davon tödtlich 8), 1870 bis 1874 109 Fälle, 1875 bis 1879 120 Fälle, 1880 bis 1884 131 Fälle, 1885 bis 1889 37 Fälle, 1890 bis 1894 11 Fälle. Die Abnahme der Zahl der Erkrankungen nach 1869 erklärt sich daraus, daß kurz vorher strengere Bestimmungen für die englischen Handelschiffe erlassen worden waren, während die Abnahme nach 1884 auf die außerordentliche Entwidlung des Dampfschifftriebes zurückzuführen ist. In den letzten 15 Jahren beobachtete man in dem genannten Hospital nur einen Todesfall an Skorbud. Die einst so verberliche Seuche existirt also praktisch so gut wie nicht mehr. Selbst auf langen Reisen in den unwirtlichsten Gegenden braucht man sie nicht mehr zu fürchten, wie der Verlauf von James Nordpolerpedition gelehrt hat.

**Das Achilleion gefährdet?**

Vor einiger Zeit kam als Vorbote der Erbdeben, die jetzt eben zahlreiche blühende Dörfer Kalabriens und Siziliens in Trümmer legten, aus Korfu die Nachricht, daß man auch dort kurze Erdböhe veripirt habe, die glücklicherweise keinen ersten Schaden anrichteten. Da nunmehr aus Sibillien übereinstimmend gemeldet wird, daß sich die Erdberschütterungen, wenn auch in geschwächtem Maße, fortsetzen, liegt die Annahme nahe, daß ebenfalls auch Korfu, und damit die laestliche Besingung, in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Aus Sechelenkreisen wird zu dieser Möglichkeit erklärt: „Die ungefähr halbtreisförmige Linie peripherischen Bruches, in der die letzten Erdbeben stattfanden haben, geht um Kalabriens nordwärts herum, berührt also keineswegs die einige Grade abwärts liegende Insel Korfu. Damit ist jedoch keineswegs gefagt, daß man dort mit keiner Erdberschütterung zu rechnen hat, sie liegt vielmehr näher, als man anzunehmen geneigt ist. Es kreuzt nämlich die Bruchlinie, in der die letzten Erdbeben stattfanden, noch eine andere Linie, die nach dem Jonischen Meer zuführt und ungefähr die Insel Korfu zum Endpunkt hat. Da es leicht wahrscheinlich ist, daß die Erdberschütterungen des kürzlich betroffenen Districtes auf die in der Nähe liegende Bruchlinie einen Einfluß haben, so kann man die Möglichkeit eines Erdbebens auf der Insel Korfu nicht von der Hand weisen. Vom seismologischen Standpunkt betrachtet, ist der ganze Komplex zwischen Cardinen und Griechenland noch ziemlich junges Land, es wird daher noch geraume Zeit tektonische Schiebungen geben, bis die Erdkruste ihre endgiltige Lage angenommen hat.

Der Hammer hat an 40 lebendige Junge auf einmal.

**Ein einzelner Dollar**

erlangt Ihnen einen

**Diamant Ring.**

Ein brillanter und fehlerfreier Stein, von unseren eigenen Arbeitern eingeseht. Wenn Sie nicht wissen, wie angenehm es sich fühlt, einen Diamant zu besitzen, so treten Sie in unseren Laden und wählen Sie sich denjenigen aus, dessen Preis schon seit Jahren Ihr Wunsch war. Es nimmt nur ein paar Dollars als Anzahlung und

**Nur einen Dollar oder so die Woche.**

**Bee Five Jewelry Co.,**  
417 Spruce Straße.

**Ihre letzte Gelegenheit.**

Unser Wintervorrath von Ueberroden und Anhängen für Männer und Knaben, Ausstattungen und Hüte zu

**25 Prozent Herabsetzungen.**

Jetzt ist eure Gelegenheit. Sprechet vor bei

**KRAMER BROS.,**  
325 Lackawanna Avenue.

**W. F. Vaughan,**  
**Grundeigentum**  
Gekauft, Verkauft, Vermietet.

Office, 421 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.  
Deutsch gesprochen.

**Alt Weidelberg.**  
Restauration:  
A la Carte, Table d'hote  
von 12—2 Uhr Nachmittags.  
Importierte und bierige Biere, feine Liqueure und Cigarren. Exquisite Gesellschaftszimmer.  
Albert Jenke, Eigenth.  
206—210 Penn Avenue.

**Lohmann's . . .**  
**Restaurant,**  
323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Strouburg und C. Robinson Biere, Berliner Weisbier, Row Weinen und Liqueuren werden nur die erprobtesten Marken gefahrt. Bester Porter und Kie.  
Warme und kalte Speisen zu jeder Gelegenheit. Alle Delikatessen der Stadt bezogen. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.  
Ignatz Zmeidopf.

**SEEDS**  
Fresh, Reliable, Pure Guaranteed to Please  
Every Gardener and Planter should test the superior merits of our Northern Grown Seeds.  
**GREAT NORTHERN SEED CO.**  
FOR 10 CENTS we will send postpaid our FAMOUS COLLECTION  
1 pkg. 60 Day Tomato..... 20c  
1 pkg. Princes Hat..... 20c  
1 pkg. Golden Wonder..... 20c  
1 pkg. Early Arrow-head Cabbage..... 20c  
1 pkg. Fall River Market Lettuce..... 20c  
Also 15 Varieties Choice Flower Seeds..... 25c

Write today! Send 10 cents to help pay postage and packing and receive the above "Famous Collection," together with our New and instructive Garden Guide.  
842 Rose St. Rockford, Illinois

Wires Telephone 356—3; Neues 446.  
**John A. Schadt,**  
**Allgemeine Versicherung,**  
313 Center Straße.